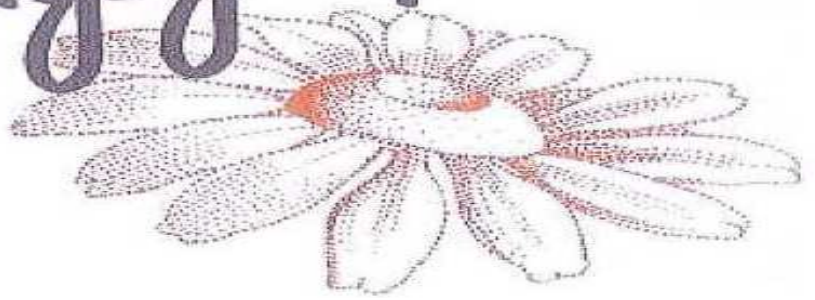


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

27. Juli 2014 - 17. Sonntag im Jahreskreis - 89. Jahrgang - Nr. 30

Lebenstrenude
ist die schönste Form der Frömmigkeit.

Wilhelm Stekel

Dafür tu ich alles!

Dieser Ausruf kann von einem begeisterten Menschen kommen. Vorher nennt er das jeweilige Ziel:

- * Eine besondere Veranstaltung
- * Eine komplette Sammlung
- * Die Renovierung des Häuschens
- * Den Marathonlauf in einer bestimmten Zeit

In Anlehnung an das Lied von Gerd Böttcher: „Für Gabi tu ich alles“ kann es auch das Ziel sein, den angehimmelten Menschen als Partner zu gewinnen.

Und wofür tun Sie alles?

Im Krankenhaus ist die Antwort schnell: „Ich tue alles für die Gesundheit.“ Aber stimmt sie auch?

Ich weiß, dass mehr Sport gut wäre. Aber mache ich ihn?

Ich weiß, dass 5 Kilo weniger besser wären. Aber gehe ich sie an?

Ich weiß, dass Rauchen oder Alkohol schädlich sind. Aber schmecken mir das Bier und die Zigaretten nicht trotzdem immer noch gut?

Wenn es für mich etwas gibt, wofür ich alles tue, verstehe ich andere besser. Dann kenne ich den inneren Drang. Ich verstehe auch, wie wichtig dem Anderen sein Thema und sein Ziel ist.

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie!“ (Mt 13,45f)

Für den Kaufmann hat sich die ganze Suche nach der Perle gelohnt. An dem Tag war für ihn alles gut. Mit diesem Fund hatte er ausgesorgt. Das Leben kann nur noch schön sein.

Manche haben ein schönes Leben. Sie spüren Momente der Fülle. Sie wissen sich in Gottes Liebe. Dieses Leben lohnt sich. Auch wenn es Schatten hat, auch wenn es schwere Momente gibt - es lohnt alle Mühe. Am Ende steht Himmel. So wie wir ihn uns vorstellen.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: Anja Skeide / pixelio.de

